

# Zentralvorstand

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **42 (1966-1967)**

Heft 18

PDF erstellt am: **13.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in Yverdon von den Kameraden des UOV glanzvoll vorbereitet und durchgeführt wurde. Im bunten Flaggenschmuck bot das alte Städtchen unter einem herrlichen Frühlingstag den Delegierten aller Landesteile einen freundeidgenössischen Empfang. Unter der straffen Führung des Zentralpräsidenten, Wm. Georges Kindhauser, und gut vorbereitet durch die Präsidentenkonferenz in Zürich, hinterließ der Ablauf bei den zahlreichen Gästen einen sehr vorteilhaften und disziplinierten Eindruck. Im Casino konnten zu Beginn am Samstagnachmittag zahlreiche Gäste aus Behörden und Armee begrüßt werden, an ihrer Spitze der Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskommandant Pierre Hirschy, wie auch der Kommandant einer Territorialbrigade, Oberstbrigadier Nicolas. Ein besonderer Gruß galt dem Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, Walter König.

Im Mittelpunkt der statutarischen Geschäfte stand die Genehmigung der neuen Zentralstatuten und des Geschäftsreglements für Zentralvorstand und Zentralsekretär, die dank der guten Arbeit der Kommission mit kleinen Aenderungen passierten, die vor allem künftig den Veteranen mehr Rückhalt im Verband geben. Der SUOV hat sich damit eine gute Verfassung geschaffen, die vor allem auch den Bereich «Zivile Verantwortung» festlegt und die ständigen Kommissionen, darunter auch die Zivilschutzkommission, fixiert. Die übrigen Geschäfte, wie Jahresbericht und Jahresrechnung, passierten ohne große Diskussionen einstimmig. Der von Adj.Uof. Rudolf Graf, Zentralsekretär des SUOV, verfaßte und gestaltete Jahresbericht präsentierte sich wie jedes Jahr in sehr gefälliger Form und ist beste Werbung für den Verband und seine Ziele. Die Delegierten nahmen auch eine Orientierung über das Arbeitsprogramm 1967/68 entgegen, das allen Sektionen bestimmte Verpflichtungen überbindet.

Für die aus dem Zentralvorstand zurücktretenden Mitglieder, Adj.Uof. Emil Fillettaz, Genf; Wm. Charles Bally, Yverdon und Adj.Uof. H. R. Graf, Grenchen, wurden einstimmig Fw. Gaston Dessibourg, Fribourg; Fw. Gérald Jeanmonod, Aigle und Fw. Willy Hunziker, Schönenwerd, neu in die oberste Leitung des SUOV gewählt. Die Schweizerischen Unteroffiziersstage 1970 wurden dem UOV Payerne zugesprochen, während die Delegiertenversammlung 1968 nach Stans vergeben wurde.

Für hervorragenden außerdienstlichen Einsatz in ihren Sektionen konnten 27 Offiziere und Unteroffiziere mit dem Verdienstdiplom des SUOV ausgezeichnet werden. Die Verdienstplakette des SUOV wurde dem kürzlich verstorbenen Adj.Uof. Nielsen, Dübendorf, zuerkannt, die von seinem Sohn, Wm. Nielsen, entgegengenommen wurde. Mit der hohen Auszeichnung der Ehrenmitgliedschaft wurden Adj.Uof. Heinrich Stamm, Bern; Fw. Alfred Forster, Thun und Wm. Charles Bally, Yverdon, besonders geehrt. Dem nach vieljährigen Diensten abtretenden Vizepräsidenten des SUOV, früher einmal auch Zentralpräsident, Adj.Uof. Emil Fillettaz, Genf, wurde die höchste Auszeichnung des SUOV, die vergoldete Meisterschaftsplakette, überreicht.

Der von General Guisan gestiftete Wanderpreis für die Sektion mit der besten Gesamtleistung, zusammengesetzt aus der Felddienstübung, der Sandkastenübung und dem Mitgliederzuwachs, konnte mit 3 Rangpunkten dem UOV Reiat, Schaffhausen, überreicht werden, gefolgt vom UOV Siggenthal mit 8 Punkten, dem UOV Schwyz mit 9 Punkten, dem UOV Aarau

mit 10 und dem UOV Andelfingen mit 11 Punkten. Der Wanderpreis für die beste Sektion im Wettbewerb für die Gewinnung von Neuabonnenten für den «Schweizer Soldat» 1966 konnte mit 77 erworbenen Lesern dem UOV Brugg übergeben werden, der den Preis, ein prachtvoller Bergkristall, zum dritten Mal und damit endgültig gewann. Diese Sektion hat in den letzten Jahren allein 403 Neuabonnenten gewonnen; ein Beispiel für alle anderen Sektionen. In der Rangliste folgen mit Barprämiem die Sektionen Burgdorf, Aarau, Glarus, Sursee und weitere Unteroffiziersvereine zwischen 1 und 15 Neuabonnenten.

### Hohe Anerkennung des Ausbildungschefs der Armee

Am Sonntagmorgen sprach der Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskommandant Pierre Hirschy, zu den Delegierten und überbrachte dem SUOV den Gruß, den Dank und die Anerkennung des leider verhinderten neuen Chefs des EMD, Bundesrat Nello Celio. Er unterstrich die große Bedeutung des freiwilligen außerdienstlichen Einsatzes, wie er in unseren Unteroffiziersvereinen seit jeher mit Erfolg betrieben wird, um zu unterstreichen, daß der Schweizerische Unteroffiziersverband in diesen Bestrebungen einen ganz besonderen Platz einnimmt. Oberstkorpskommandant Hirschy sprach den Wunsch aus, der SUOV möchte sich in seiner Tätigkeit vermehrt dafür einsetzen, damit in der Armee Offizier und Unteroffizier eine Equipe bilden, um gemeinsam die Möglichkeiten für eine noch bessere Ausbildung der Truppe und damit auch der Schlagkraft der Armee zu nutzen.

Den Abschluß der in allen Teilen gediegenen Tagung in Yverdon bildete unter Anführung der Stadtmusik ein Marsch durch die Stadt, verbunden mit einer besinnlichen Feierstunde der Kranzniederlegung beim Soldatendenkmal vor dem Schloß. Die Stadtbehörden boten den Gästen und Delegierten einen Empfang im Rathaus. Am gemeinsamen Mittagessen im Casino, umrahmt von der Stadtmusik und einem viel Applaus sammelnden Trachtenchor aus Orbe, überbrachte der Stadtpräsident, Nationalrat André Martin, den Gruß von Behörden und Bevölkerung. Er dankte dem SUOV für seine große Arbeit im Dienste von Volk und Armee, die gerade in heutiger Zeit unschätzbar ist, wo es vielen Angriffen gegenüber darum geht, die Fahne der Freiheit hochzuhalten und zu schützen. Der Schweizerische Unteroffiziersverband, der jedes Jahr die Unteroffiziere aller Landesteile zur Delegiertenversammlung zusammenbringt, verdient die Unterstützung von Volk und Behörden, um auch in Zukunft seine selbstgewählte Aufgabe als Verpflichtung dem Lande gegenüber erfüllen zu können.

## DU hast das Wort

### Wie steht es mit dem Einhalten Deiner Geheimhaltungspflichten?

(Siehe Nr. 14 und Nr. 15/67)

Lieber «Besorger»,

Du hast mit Deinem Schreiben über die Geheimhaltungspflicht schon recht, möchte Dir aber trotzdem sagen: «Sorge Dich nicht zu sehr!» Es ist mir als altem Wm. mit meiner 17jährigen Dienstzeit auch

schon allerhand zu Gehör gekommen. Ich erinnere mich noch gut an die Zeit, als ich in einer Panzerabteilung Dienst machte. Vor jedem Abtreten in den Urlaub kam der berühmte Spruch seitens des Kp.Kdt.: «Ihr habt im Urlaub über unsere Einheit weder Euren Eltern, Eurer Frau, Verlobten noch Bekannten etwas zu sagen!» Nun, ich möchte den kennenlernen, der, wenn er nach Hause kommt, nichts vom Militärdienst zu erzählen weiß, wenn er von seinen Angehörigen gefragt wird. Gut, ich und bestimmt auch viele Kameraden haben sich an diese Bestimmung gehalten. Dafür ist man von den Angehörigen als verschlossener Kerl und Militärkopf taxiert worden, zum Teil auch nicht zu unrecht. Warum? Ein paar Tage später ist dann in der Zeitung oder im Radio eine große Reportage gekommen: «Die in der Schweiz ansässigen ausländischen Militärattachés haben heute einer großen Truppenübung beigewohnt, wobei ihnen von höheren Offizieren alle Einzelheiten erklärt und gezeigt wurden!» Päng! Wo bleibt da die Geheimhaltung? Du kannst versichert sein, jedesmal habe ich mich maßlos darüber geärgert, wegen dem «unter die Nase Binden» von Dingen, die wir selber nie ausplaudern durften, und wenn du dann nach Hause gekommen bist, hat es geheißt: «Wir haben dann gehört oder gelesen, was für ein Kaliber Dein Panzer hat oder wie die Einheit zusammengesetzt ist.» Du kannst versichert sein, daß der amerikanische und der russische oder ein x-beliebiger Militärattaché bestimmt einiges mehr weiß als Du!

Mit freundlichen Grüßen

Dein Wm. Thiemeier



## Zentralvorstand

Am Morgen des 8. April tagte in Zürich erstmals die **Kommission Senioren/Veteranen/Zivilschutz**, in welcher auch die Veteranenvereinigung des SUOV, das Bundesamt für Zivilschutz sowie der Schweizerische Bund für Zivilschutz vertreten sind, unter dem Vorsitz von Fw. Eberhard Ernst (Rapperswil). Nachdem die 50jährigen nunmehr aus der Wehrpflicht entlassen und laut Bundesgesetz zivilschutzpflichtig werden, gilt es, diese Mitglieder auf ihre diesbezügliche Tätigkeit vorzubereiten. Dies soll vorerst durch eingehende Aufklärung über die Notwendigkeit des Zivilschutzes erfolgen. Zu diesem Zweck ist ein Referentenkurs im Herbst vorgesehen. Eine dankbare Aufgabe für die Uof. unseres Verbandes ergibt sich sodann im Einsatz als Instruktoren in Kantonen und Gemeinden und später als Übungsleiter. — Es wurde beschlossen, diese bisher nichtständige in die Gruppe der ständigen Kommissionen einzureihen.

Wenn bisher der zukünftigen Tätigkeit im Zivilschutz von einzelnen unserer Mitglieder mit gemischten Gefühlen entgegengesehen wurde, müssen wir uns vor Augen halten, daß die totale Landesverteidigung sich nicht nur auf den militärischen, sondern auch auf den Zivilschutz-Sektor erstrecken muß. Bürger und Soldat bilden im Krieg eine Schicksalsgemeinschaft. Der Einsatz des Soldaten ist nur dann sinnvoll, wenn das Leben seiner Angehörigen geschützt ist. Daraus geht hervor, daß auch der SUOV seinen Anteil an der Mitarbeit auf diesem Gebiete zu leisten gewillt ist. -rd